

Kurzinfo Papier

Gute Argumente für Recyclingpapier

Wenn Papier, dann Recyclingpapier

Wichtigster Grundsatz: Papier sparen

Die Umweltbelastung durch Papier kann natürlich am Besten begegnet werden, wenn der Papierverbrauch so weit wie möglich gesenkt wird.

Zur Reduktion des Papierverbrauchs kann jeder beitragen: Einzelpersonen und Firmen, besonders natürlich Großverbraucher wie Schulen.

Einige Tipps zum Papiersparen

1. Nutzung von Stofftaschentüchern und Baumwollfiltern
2. waschbare Küchentücher statt Küchenrolle
3. Mehrwegflaschen statt Getränkekartons
4. Schnell-Imbiss und Fastfood mit Wegwerfgeschirr vermeiden (auch wegen des Soja-Anbaus für Masttiere)
5. durch Eintrag in die Robinson-Liste die Webeflut reduzieren:
DDV Robinson-Liste, Postfach 1403, 41243 Ditzingen oder www.robinsonliste.de
6. Briefkasten-Aufkleber: Stopp! Keine Werbung! anbringen
7. Tageszeitung wegen werbefreien Abos anschreiben
8. einseitig bedrucktes Papier als Schmierpapier verwenden, auch für Probeausdrucke
9. beidseitig kopieren und Drucken, evtl. verkleinern
10. papierlose Kommunikation via E-Mail, Telefon und SMS
11. Infos nicht in Papierversion bestellen, sondern als pdf besorgen
12. Zeitschriften und Bücher teilen und weitergeben
13. Bücherei statt eigene Bücher nutzen
14. ...

Jährlicher Papier-Pro-Kopf-Verbrauch



Wenn auf Papier nicht verzichtet werden kann, ist Recyclingpapier mit dem Umweltengel erste Wahl.

Recyclingpapier schont die Wälder.

Nur wenn wir Produkte aus Recyclingpapier kaufen, schließen wir den Kreislauf. Durch die Kreislaufwirtschaft wird weniger Holz benötigt. Rund 13 Millionen Hektar Wald werden weltweit jährlich zerstört. Dies entspricht der Größe Griechenlands. Der Einschlag erfolgt in erster Linie für Bauholz, Zellstoff/Papier und für Brennholz. 42 % des für industrielle Nutzung geernteten Holzes wird zu Papier verarbeitet.

Zunehmend werden für die Zellstoffherstellung Urwälder in Plantagen umgewandelt, überwiegend in Ländern des globalen Südens wie z.B. in Brasilien, Indonesien oder Chile. Die Monokulturen aus Akazie, Kiefern und Eukalyptus verdrängen den Urwald, die Artenvielfalt sinkt. Gleichzeitig werden in großem Umfang Chemikalien wie Pestizide und Dünger eingesetzt, die Gewässer belasten. Die Plantagen stehen auch in Konkurrenz mit der Landwirtschaft: Statt Nahrungsmittel für die lokale Bevölkerung zu produzieren, wird das Land für Konsumgüter, hier Papier und Zellstoff, der reichen Länder genutzt.

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Obwohl Deutschland nicht viel Zellstoff direkt aus Indonesien importiert, gelangt Raubbaupapier aus dem tropischen Regenwald auch zu uns: Der Anteil von Papier und Büchern aus China steigt. China aber verarbeitet Raubbauholz aus Indonesien und Russland.

Im nördlichen borealen Waldgürtel hatten Greenpeace-Kampagnen in den letzten Jahren bereits große Erfolge: In Kanada ist der größte Teil des Great Bear Regenwaldes heute geschützt, weitere 93.000 Hektar sind Schutzgebiet, der Urwald in russisch Karelrien ist heute Nationalpark, die acht letzten Urwälder Finnlands (fast 10.000 Hektar) wurden unter Schutz gestellt, Kriterien ökologischer Waldnutzung unter Beteiligung von Greenpeace entwickelt. Doch diese Erfolge zum Schutz der letzten Urwälder müssen überwacht werden. Und die Industrie darf nicht auf Raubbau-Papier anderer Regionen ausweichen. Es ist daher beunruhigend, wenn der Anteil von Zellstoff aus Kanada und Finnland fällt, der aus Brasilien, Indonesien und Chile dagegen zunimmt.

Waldzerstörung für Papier in BC / Kanada



© Greenpeace

Recyclingpapier spart Energie.

Der Anteil der Papierindustrie am Energieverbrauch in Deutschland beträgt 2 Prozent, etwa so viel wie der des gesamten Luftverkehrs. Der Primärenergiebedarf der Primärfaser-Kopierpapiere ist mit 27 - 43 GJ / Tonne Papier etwa 2 bis 3 mal so hoch wie der des Recycling-Kopierpapiers (15 GJ / Tonne Papier).

Einsparung von Energie ist eine Grundvoraussetzung für den Klimaschutz. Nur bei gleichzeitiger

Energieeinsparung kann eine Energiewende hin zu den Erneuerbaren Energien gelingen. Wer Energie sparen will, muss auf Recyclingpapier setzen.

Recyclingpapier schützt das Klima.

In Skandinavien wird zwar zum Teil ein großer Anteil der Energie für die Papierproduktion durch die Verbrennung von Holzresten gewonnen, so dass dort der energiebedingte CO₂-Ausstoß für Frischfaserpapier unter dem für Recyclingpapier liegen kann. Dabei wird jedoch der Beitrag der Zerstörung und Umwandlung von Urwäldern zum CO₂-Ausstoß völlig übersehen. Zudem ist der scheinbare Klima-Vorteil nur kurzfristig: Zum Einen fehlt diese Energie aus Biomasse im Energiemix für andere Nutzungen, zum Anderen können zukünftig auch für die Produktion von Recyclingpapier mehr, letztlich zu 100% erneuerbare Energien genutzt werden. Bei 80% des Frischfaserpapiers auf dem deutschen Markt ist die Klimabilanz trotz der Verfeuerung von Holzabfällen nach wie vor schlechter als beim Recyclingpapier. Wer sicher gehen will, muss auf Recyclingpapier setzen.

Recyclingpapier spart Wasser.

Insbesondere die Zellstoffherstellung verbraucht große Wassermengen. So ist es kein Wunder, dass Prozesswasser gespart wird, wenn die Papierfasern mehrfach genutzt werden. Die Ein Kilogramm Recyclingpapier spart rund 40 Liter Wasser ein.

Recyclingpapier ist wirtschaftlich.

Viele Großverbraucher wie der WDR oder Stadtverwaltungen stellen nicht nur aus Gründen des Umweltschutzes um, sondern auch wegen der Kosten: Recyclingpapier mit 70er Weiße - für viele Anwendungen im Büro völlig ausreichend - kostet rund 20 % weniger als Frischfaserpapier. Die Stadt Ravensburg spart jährlich ca. 8.000 Euro durch die nahezu ausschließliche Verwendung von Recyclingpapier in Kombination mit einem Einkaufsverbund. Die Stadt

Stuttgart spart sogar 45.000 Euro pro Jahr durch den hohen Recyclingpapieranteil.

Recyclingpapier hat riesiges Potenzial.

Wird eine Tonne Frischfaserpapier mit durchschnittlicher Umweltbelastung durch eine Tonne Recyclingpapier ersetzt,

- ▶ werden rund 2 Tonnen Holz weniger benötigt,
- ▶ können rund 20.000 Megajoule Energie gespart werden.
- ▶ werden rund 40 m³ Wasser weniger verbraucht und die Abwasserbelastung um rund 90% reduziert.
- ▶ könnten durchschnittlich rund 160 Tonnen CO₂ gespart werden.

Wann sparen Sie mit?

Recyclingpapier erfüllt alle Anforderungen.

Recyclingpapiere mit dem Umweltengel erfüllen die Europäische Norm EN 12281. Die Norm legt Kriterien für Büropapiere und Kopierpapier fest. Auch große Kopiererhersteller wie Xerox und im April 2010 auch Ricoh bestätigen: Ihre Geräte sind uneingeschränkt für die Verwendung von Recyclingpapier mit dem blauen Umweltengel geeignet. Ausschlaggebend für die Laufeigenschaften des Papiers ist die Qualität, nicht der eingesetzte Rohstoff. Papierstaub bildet sich zum Beispiel bei unsauber geschnittenem Papier, bei RC-Papier und Frischfaserpapier gleichermaßen.

Für die Alterungsbeständigkeit legen die Normen DIN 6738 und ISO 9706 die Kriterien fest. Alle Recyclingpapiere mit blauem Engel erfüllen die höchste Lebensdauerklasse (LDK 24-85) und sind daher mehrere hundert Jahre alterungsbeständig.

Das Marktforschungs-Institut emnid verglich in einer Studie 2005 das Urteil der Leser des LTU-Magazins einmal auf Recyclingpapier und einmal auf Frischfaserpapier gedruckt. das Ergebnis: Viele Leser konnten das Papier

gar nicht unterscheiden. Recyclingpapier schnitt im Leserurteil bei optischer und haptischer Qualität genauso gut ab.

Recyclingpapier ist ein Beispiel gelungener Kreislaufwirtschaft.

Die Menschen verbrauchen im Jahr 1,4 mal mehr Ressourcen als die Erde zur Verfügung stellen kann und das, obwohl ein Großteil der Menschen nicht wie wir im Wohlstand lebt. Wohlstand für mehr Menschen ist nur möglich, wenn wir weniger Natur verbrauchen. Dazu brauchen wir eine rohstoff- und energiesparende Kreislaufwirtschaft. Beim Papier können wir den Kreislauf sofort schließen.

Woran erkenne ich Recycling-Papier?

Wir empfehlen Recyclingpapier mit dem blauen Umweltengel. Dieses Symbol ist zum einen gut überwacht, zum anderen das einzige, dass alle Kriterien in befriedigendem Umfang berücksichtigt: Schonung der Wälder, geringer Wasser- und Energieverbrauch, Vorschriften zur Qualität des eingesetzten Altpapiers, Vermeidung von problematischen Chemikalien und Hilfsstoffen und die Erfüllung der technischen Normen.

Umweltengel für Recyclingpapier



Weniger aussagekräftig sind andere Zeichen und Symbole. So legt zum Beispiel das FSC-Siegel für Recyclingpapier weder den Verzicht auf Chlorbleiche fest, noch begrenzt es überhaupt problematische Chemikalien, zum Energie- und Wasserverbrauch macht es überhaupt keine Aussagen. Die "Euroblume" erlaubt unbegrenzten Wasserverbrauch, schreibt überhaupt keinen Altpapieranteil vor und schließt auch schädliche Chemikalien nicht aus. Völlig abzulehnen sind folgende Symbole. Sie haben keine ökologisch relevante Aussage, es handelt sich eher

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

um Werbeaufdrucke, die Verbraucher irritieren:

Nicht sinnvolle Werbeaufdrucke



Die Vernichtung des tropischen Regenwalds ist ein allgemein bekanntes ökologisches Problem, auf das auch die Verbraucher sensibel reagieren. Gegenüber Versicherungen wie "tropenwaldfrei" sollte man allerdings misstrauisch sein, denn oft wird der tropische Regenwald abgeholzt und durch Plantagen aus Monokulturen schnell wachsender Bäume (z.B. Eukalyptus) ersetzt. In der Statistik taucht Holz aus diesen Wäldern als Plantagenholz auf. So findet man in einer industriefreundlichen Studie die Angaben, dass nur 1 % des Zellstoffs aus den Tropen stamme - aber gleichzeitig stammen 29 % aus Plantagen-Wäldern. Zudem nimmt der Anteil von Zellstoff aus z.B. Brasilien zu, Zellstoff aus Indonesien gelangt zum einen direkt, zum anderen über Asien importiert zu uns.

Aktuell plant einer der größten Tropenwaldzerstörer Indonesiens - die Firma APP - einen Marketingfeldzug in Deutschland und Europa: Tropenzellstoff soll in neuen Billig-Marken in den Handel gedrückt werden.

Selbst wenn Papier wirklich "tropenwaldfrei" sein sollte, ist es deshalb noch lange nicht umweltfreundlich, da auch Urwälder außerhalb der Tropen für Papier zerstört wurden und werden.

Die Bezeichnung "holzfrei" bedeutet nicht holz-frei und ist wiederum eine Täuschung durch die Industrie. Es müsste eigentlich "holzstoff-frei" heißen. Holzstoff ist ein Papiergrundstoff, der Papier stärker vergilben lässt, als Zellstoff. Das Wort "holzfrei" ist eine Qualitätsbezeichnung für Papier, das nicht so stark vergilbt, und enthält keine ökologische Aussage.

Greenpeace fordert:

- ▶ Möglichst hoher Einsatz von Recyclingpapier, z.B. bei Schreibwaren, Kopierpapier, Büchern, Katalogen und Zeitschriften
- ▶ Kein Handel von Holz- und Papierprodukten aus Urwald-Raubbau
- ▶ Konsequente Einsparung kurzlebiger Papier- und Verpackungsprodukte

Weitere Informationen:

Ausführlichere Informationen, Quellenbelege und Literaturhinweise finden Sie in unserem

Hintergrundinfo Papier.

Lesen Sie auch unsere anderen

Kurzinfos zum Thema, z.B.:

- ▶ Kurzinfo Papier: Unser Papierkonsum belastet die Umwelt
- ▶ Kurzinfo Papier: Schlechte Argumente für Frischfaserpapier
- ▶ Kurzinfo Papier: Schulen schließen den Kreislauf

Sie können die Infos downloaden unter:

- ▶ www.greenpeace.de/wuppertal (Menüpunkt "Infomaterial")

Siehe Außerdem:

- ▶ www.greenpeace.de/themen/waelder
- ▶ www.treffpunkt-recyclingpapier.de
- ▶ www.papiernetz.de

Ökobilanz Recyclingkopierpapier im Überblick (nach Daten des Umweltbundesamtes 2010)

Für ein Kilogramm Kopierpapier werden benötigt / verbraucht / verschmutzt ...

		Frischfaserpapier	Frischfaserpapier (Durchschnitt, gewichtet nach Marktanteil)	Recyclingpapier mit dem Umweltengel
© Georg Weber, Greenpeace Wuppertal	Benötigte Waldfläche [ha · a]	0,3 – 1,7	0,36 – 1,22	0
	Holzbedarf [kg] (Trockenmasse)	1,7 – 2,1	1,9	0,07
	Altpapier [kg]	0	0	1,15
	Primärenergiebedarf [kJ]	26.800 – 43.100	35.600	15.300
	CO ₂ -Äquivalente [kg]	0,37 – 1,8	1,06	0,9
	Prozesswasserbedarf [L]	39,5 – 72	48,2	20
	Abwasserbelastung	9 – 37 g CSB 0,2 g AOX	-	2,44 g CSB 0,02 g AOX